

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das gläubige Vertrauen der Kinder Gottes

Winckler, Johann Joseph Magdeburg, [1701?]

VD18 13132393

[Abhandlung]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckephatic in the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Frau Dr. Britta Klosterberg, Frau Dr. Britta Klosterberg, Frau Dr. Brita Klosterberg, Fra

明白子子母 (0) 明子子母

rechtigkeit prediget hat überschwengliche Klarheit vor dem Umte/das Die Berdammniß prediget: Diese Lehre des Apostels grundet sich auf herrliche Werheissungen im Alten Testament; unter andern beisst es/ Efa. 52: 7. Wie lieblich find auff den Bergen die Fuffe der Bothen die da Friede verkundigen/Gutes predigen/ Beil verkundigen/ die da fagen zu Zion / dein G. DET ist König / 2c. Wenn es demnach die Zeit leiden wolte /wurden wir aus diesem Texte die Herrlichkeit des Evangelischen Predigt-Amts nachdrücklich betrachten können / auch würde es uns ein groffes Liecht geben/ das Geheimniß der Bogheit zu erkennen / wie/ und durch welche diefe groffe Herrlichkeit zu den meiften Zeis ten / umd auch bighero verdunckelt worden. Allein wir wollen Zeit und Andacht zu gewinnen / vor dißmahl nur die ersten Worte des Texts erwehlen und vom Vertrauen der gläubigen Christen auf BDET/garkurklich handeln/nach dem Inhalt dieser Worte: Ein solch Vertrauen haben wir durch Ahruftumzu GOtt. I. Was das Und zwar I. was es sen. Es ist nemlich die lebendige und freudige Bertranen Zuversicht des Glaubens / wenn nun der Mensch den lebendigem GOTE in seiner Liebe / Treue und Warheit erkennet / und daneben auff die unumschrenckte Allmacht / Krafft welcher GOTE alles thun kan was Erwillim Himmel und auff Erden / schauet / so hat Er ein gutes und zuverläffiges Hert gegen GOEE/ daß er gewiß hoffet/ das Wort des HERNN werde nicht ligen / denn GOTE ist treu und warhafftig; Die Gnade des HENNN werde nicht schlen/ dennsein Herk ist voller Liebe und Erbarmung; die Hilffe des HEren fonne nicht auffen bleiben denn Er ift der Hochfte/und die rechte Sand des Hichsten kan alles andern. Drumspricht David im 9. Pf. v. u. Davum hoffen auff dich die deinen Rahmen kennen/denn du verlässest nicht/ die dich/ MGRR suchen. Mercfe / Die deinen Rahmen kennen/ spricht Er / die deine Wege schon gemercket haben und wiffen daß feiner zu schanden wird der dein barret; Denn du bift barmbergig / getreu und allinachtig. Die hoffen auff dich/denn du verläffest nicht die dich/Herr/suchen. Und dahero heist auch dieses Bertrauen mit guten Recht die Seele des Glaubens. Denn alsdenn lebet der Mensch recht im Glauben / wenn er im le bendigen Vertrauen das Angesicht des HERRR sucht/ und aufdie Hülffe des HERNN hoffet; Dieses Vertrauen bricht durch alle Nes bel hindurch / und macht / daß die glaubige Seele das himlische Freuden-Liecht auch in der Finsterniß schauen kan. Wie die Kirche laget :

Wenn ich im Finstern siße so ist doch der WWRR mein Liecht. Da hefftet sich gleichsam die gläubige Seele an des HErrn Mund / hanget fich an feine Sande / wickelt fich in feinen Schof / und last nicht ab bis ber DERR sie segne, und dreinsehe. Sie hoffet unpergagt und bencket unverrückt an &DEE. David spricht im Nabmen aller Frommen gar mercklich/ Pf. 123: 2. Wiehe/wiedie 304= gen der Anechte auff die Hande ihrer Herren sehen. Wie die Augen der Magde auff die Dande ihrer Frauen seben/ also sehen unsere Augen auf den DERNN unsern Bott bis Gruns anadig werde. Mercket: Wenn ein Knecht in Angst ist/wird gedrucket/ beleidiget / oder bedränget / wo sucht er Schuß/ Rath und Gulffe? fliebet er nicht zu feinem Berrn? Dem flaget ers/ ben ruftet und flebet er an auff dem verlässt er fich / ja auff den und deffen Bepftand tropet und pochet er wohl gegen feine Freveler. Go fchquen und hoffen / fo flagen und flehen / fo troken und harren die Frommen/ Bergeucht die verlangte Gulffe und denn GOTT iff the GOTT. der erwartete Troft/hierift Gedult und Glaube der Heiligen! Andere die GOTT nicht recht erkennen / versincken im Unglück / oder murren wider den HENNI / und zweiffeln an seiner Treue und Allmacht. Gold libel formt von dem DENNIN was foll ich mehr von dem ACRRN gewarten? sprach der ungläubige Ro nig in Afrael/2. Reg. 6. oder fie beniemen felbst die Stunde der Bülffe/ wollen GOTE an ihren eigenen Rath und Vorschlag binden/ und mancken alfo in der Ungedult. Aber die glaubigen Geelen ichwimmen im lebendigen Vertrauen durch alle Fluthen hindurch/halten getrostaus/weichen nicht/lassen nicht ab/ halten feste an GDEE/ und ist ihnen genung / daß sie ihre Seele also zu Frieden sprechen konnen : Harre auff GDit; denn ich werde ihm noch danden/daß Er mir hilfit/mit seinem Augesicht/ps. 42/6. Ich werde ihm noch dancken beifftes nicht: Morgen oder Ubermorgen; sondern gnung daß es beift: es wird noch geschehen/wenn aber/ba mag & Ott rathen und Schaffen Huch Schauen fie nicht nach fremden Gottern/ober machen ihnen ausachauene Brunnen/wie andere / die & Ott nicht erkennen/denen die Hulffe gewünscht und angenehmist/sie mag fomen von wem oder woher fie wolle. Dein/ die Gläubigen wollen feinen andern Belffer baben/als SDEE/fie lauffen und rennen nicht felbst/ sie suchen keinen zerbrechlid)en

chen Rohrstab/sie sinnen/dencken und rathen nicht vor sich/sondern bez sehlen ihre Wege dem HERRN. Das ists was David meynet: Meine Geele ist stille zu GOtt/der mir hilfst/Psal. 62. stille/stille heissts / aller eigene Rath/eigene Klugheit/eigene Macht/stille. In solchen Stillschweigen der Seele sieget das Vertrauen; GOTT sits der mir hilfst / damit überwinden die Gläubigen in allen weit durch Christum den Sohn GOttes.

u.Zuwem? Ref. Zu GOTT.

Bu wem gehet denn aber dieses Vertrauen? das will ich nunmehro als das andere Stuck melden: so spricht der Apostel: Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu GDEE. Natur hat der Mensch kein Bertrauen zu GDEE/ so wohl wegen der Knechtischen Furcht/als wegen des groffen Unglaubens. weil er als ein verlohrner und abgefallener Mensch von GDEEnichts als Straffe und Zorn vermuhtet / so fürchtet er fich. Darum ift es gar mercflich / daß der Beilige Beift / wenn er im 14. und 53. Pf. wahre Beschaffenheit des von Natur bosen und abtrunnigen Menschen nach allen Stücken vorstellet/endlich schleusst: Da fürchten sie sich aber/da nicht zu fürchten ist: Dennes kan nicht anders senn/ ehe der Mensch wieder Kindlich gesinnet ift gegen dem Bater im Dimmel / so ist tein Vertrauen / sondern lauter Furcht in ihm. kömmt der Unglaube der von Natur im Herken stecket / und macht/ daß der Mensch GDEE nicht weiter trauet als Er siehet. GOttes Beift in Beil. Schrifft das Bertrauen der Menschen gegen GOTT erwecken will/so redet er immer auff solche Art : GOTT ist ein Felß; GOTE ift Sonne und Schild/ GOTE ift ein starcker Hort; starck und gewaltig ift fein Urm. Aber der Unglaube macht den Menschen so unverständig/daß er diese Sprache nicht faffen fan. der Unglaube den Felf/ diesen Schild / diesen Hort/ diesen Arm finden/ den er nicht sehen kan? Aber der Glaube weiß ihn wohl zu finden. Das bero der glaubige Christe wie Moses es machet von dem es Hebr. 11/27. beifft: Er hielte fich anden/ den er nicht fahe/als fahe er ihn. fer gottlichen Glaubens-Rrafftschauet ein wahrer Christe bin ein in das Inwendige / in das Allerheiligste / ja siehet in der Schrifft den lieben GOTT selbst ins Hery hinein / und findet alles das in lebendiger Erfahrungan GDEE/was sein Wortvon Ihm saget. David spricht im 18. Pf. Serklich lieb hab ich dich DE GRR/ meine Stärcke/ DENN mein Fels/mein Burg/mein Erretter/mein Gott/ mein Hort auff den ich traue/mein Schild und Horn/meines

Heils und mein Schuß. Siehe warum spricht David immer: Meine Starde/mein Telf/20.? Darum/weil er GOTT so ber funden hat / der Glaube erkennet und findet GDEE alfo/drum spricht er zwar andern Kindern GOttes ihren Lob-Spruch von GOE nach/ aber kein Wort ohne Bedacht/ und ohne Zeugniß des Geistes / daßes Dencket aber nicht / Ihr Lieben / daß es lange währe/ oder schwer hergehe / ehe der Mensch die Treue Gottes dermassen prüfen und bewähren könne daß sein Fuß gewiß trete und nicht wans de. Ober gnabige GOTTüberzeuget den Menschen mit seiner Treu und Warheit fo offt und viel ' daß der Mensch in seiner Geele gedruns genwird/allein auf GOTE zuschauen/ und feiner Hulffe geduldig zu erwarten. Go flar legts GOTE dem Menschen in die Augen/ Daß er nicht anders fan / als seine Seele dem treuen Schopffer befehlen; Janirgends will er alsdenn sein Bert ausschütten, als in dem Schoof des himmlischen Vaters/auf keinen sich verlassen als auf diesen einigen Fels. Betrübet sich inniglich/wenn sein Hery noch heimliche Stützen liebhat / und sich nicht gant lediglich den allerheiligsten Willen und ABohlgefallen & Ottes auffopffern will. Auch höret er nicht wenn feine Seele zu andern entweder lebenden oder leblofen Creaturen auffs Bertrauen gelocket wird/denn er hat am Geren feinen Schutz und Eroft. Davidsagtimu Ps.v.1. Ichtraueauf dem HErrn/wie sagtibe denn zu meiner Geele/ sie soll fliehen wie ein Bogel auff eure Berge. Diese Rede ift mercflich : Der Bogelsteller legt fein Ret an einen Ort ber den Bogeln gang unverdachtig ift / aber / fo lange ber Bogel auf dem Baume unter den Blattern fich verbirget / bleibt er fie cher / da er hingegen bald mit dem Nete bedecket wurde / wenner auff ben Bogel-Heerd fame. Da nun der glaubige Mensch an GDE banget fo horet er keine Lock-Stimme weber in noch auffer ihn. 3ch trane auff den HERRN/spricht er/ wie sagt ihr dann ec. Hier aber erkennet / o ihr sterbliche Menschen / mas das sen ! Der abtrunnige / der verlohrne / der ungerechte Mensch geräht durch die Versöhnung im Blute Jesu Christi/ mit GOET in solche Vertraulichkeit / baß er alle Heimlichkeiten dem allwissenden GDEE allein vertrauen/ alle Noth ihm alleine klagen/alle Zuflucht zu ihm alleine nehmen / allen Troft ben ihm alleine suchen/ alle Hulffe von ihm allein erwarten will. Er will nicht effen und trincken/ als aus der Hand Gottes er will nicht ruhen als im Heiligthum des HERRN/ in dem heiligen Willen 3 Ottes/er will nirgende ficher fenn als in den Felflochern in den Steine rißen der eiwigen Erbarmung. Und GDEE gefälltes nach dem Reiche thum

·時間(0)·時間(0)·

thum seiner Gnade 7 solch ein Kindzu decken/ zu hören/zu trössen/zu lehüßen/zu erretten/ zu erhalten; Wie Majestätisch heilig/ mächtig und schrecklich der grosse SDEE nun ist / so tritt doch der gläubige Mensch mit aller Freudigkeit hin zum Gnaden-Thron / sleucht zu GDEE wie zu seinem Vater und Freund/ denn sein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GDEE. Alch ist das nicht ein grosses!

zu GDEE! zu GDEE! haben wir ein solch Bertrauen

III. Wor: auffes fich grunde.

Dieses Vertrauen hat einen testen Grund/der ift Christus. Ein solch Bertrauen haben wir durch Ahriftum zu GOTT/ spricht der Upostel/durch welchen wir haben die Bergebung der Gunden/durch denselben haben wir auch Freudigkeit und Zugang m aller Zuversicht durch den Glauben an Ihn / Ephes. 3. Das ist der Geliebte / durch welchen WDZZ und ben Ihm selbst hat angenehm gemacht / Eph. 1/6. Was ist wohl höher / Ihr Lieben / als wenn GOTT die Seele des Menschen aus dem Kercfer führet / vom Berderben errettet / mit Gnade und Barmbergigfeit fronet/ Die Gunde von ihr nimmt / und alle ihre Gebrechen beilet ? wo ist ein mit GDET ausgesöhnter Gunder/der nunim Blut des Lammes Gnade gefunden bat vor dem DErin/ der nicht mit David lobfingen muffe: Stricke des Todes hatten mich umfangen / Angst der Höllen hat mich troffen / ich kam in Jammer und Noth/aber ich rieffan den Nahmen des HERN. Du HErr hast meine Seele vom Tode errettet / dir will ich Danck opffern! Pf.116. Alchich weiß/ das erfennen die mohl/ die aus der Macht der Finsterniß und Gewalt des Satans zum Liecht der Gnaden befehret worden find. Und bas ift ja das allerhochste und beste / wenn die Geele geborgen/ Die Sunde getilget/der Fluch ausgeleschet/und die Straffe weggenom= men ift. Aber dieses alles geschiebet allein durch Christum / und in feinem andern. Run dencket / wenn nun der Mensch so weit mit & Ott bekannt ift burch Chriftum/ welch ein Bert mußer nicht gegen GOET haben/in der Höllen Mingft der schweren Gunden bat er so füssen Eroft ber wallenden Liebe & Ottes gefchmecket/ und aus dem Quell der hery= lichen Barmhertigkeit & Ottes getrunden ; Und nun lebet Chriffus in ihm/und Er in Christo/ und der Vater zeuget noch immer von Seinem lieben Sohne in dem Herken des Glaubigen Menschen / dif ift mein lieber Sohn. Und wo es nun beifft/Rom. 8. Soift nun nichts verdammliches an denen die in Christo JEsu sind/so mogen wir auch sa= gen: Die in Christo JEsu sind / steben fest wie ein Felst die Winde mo-

gen

gen ftürmen/ die Wellen mogen wüten und toben/ die Wolcken mogen hageln/das Hert hoffet unverzagt auff den HERRN. Wo TEius ist/da ist Friede/und ewige Sicherheit / und da überwinden nun die glaubigen in allen Unfallen: Sunger / Bloffe / 2c. weit / weit / um des Willen der sie geliebet hat: Und gewiß je fester sie mit Christo vereis niget find/und je mehr Efus in ihnen verklaret ift/je ftarcfer ift das Bertrauen; Gleich wie auch das Vertrauen warhafftig gegen Gott fällt/ wenn der Mensch nicht in Christo JEsu bleibet. Aber weil nun die Gläubigen Christum auffnehmen, so ist Christus mächtig in ihnen, und giebt ihnen Macht Gottes Kinder zu werden / daß ihre Hergen durch Christum immer Freudigkeit des Glaubens und Kindliches Ver-

trauen gegen GOTT haben.

Das müffen sonderliche Menschen senn + wird man vielleicht ge- gv. Werfie dencken. Lieber / wer sind sie doch? Wit/ spricht der Apostel / haben sein die ein solch Vertrauen zu Gott. Wirkonnen nicht in Abrede seyn/ Baben zu daß hierunter alle gläubige Christen begriffen seyn / ohnerachtet Paulus gar offt im Nahmen der andern Apostel schreibet ABIR. auch offtmahls wann er nur von sich selbst redet / wie er denn insonders heit allhier von dem herrlichen Apostel- Ampte des Neuen Testaments hauptsächlich handelt. Wir mögenaber nun die Apostel und alle glaubige Chriften auschauen fo werden wir ein solches Vertrauen zu Gott an ihnen finden; Allein man beschaue sie nur recht! Lieber / was waren doch diese Leute; in den Augen der andern Menschen ? Antwort mit Pauli Worten: Wir find stets als ein Fluch der Welt und als ein Reg-Opffer aller Leute; man ichilt/fluchet/ laftert und verfolget uns/wir find nacket und werden geschlagen leiden Hunger und Durft. Solche vor der Welt gants elende Seelen hangen an GOTE / die Welt ist ihnen nun zur Stieff-Mutter / ja zur Feindin worden; Darum vertrauen fie GOTT. Undere die nach dem Bunfch ihres Herkens von aller Noth fren sind / und nicht wissen was Leiden oder Berfolaung was Trübfal oder Anglt sen/ sondern find glückseelig in der Wet die konnen gar bald sagen: Ich traue auff den HERNN/ ohnerachtet entweder ihr Gilber und Gold oder andere ftumme Gogenihr Berg allein eingenommen haben. Aber diese / die von nichts wissen und nichts suchen wollen als GOTT / die haben ein folch Vertrauenzu GOTT / bag Paulus zu Epheso im Vertrauen auff GOEE mit den wilden Thieren kampffet; diese trogen im Nahmen des HENRN allen Keinden und ihren Waffen/es sen Schwerd oder Hunger oder Bloffe oder Kährlichkeit/oder Engel oder Fürstenthum oder Gewalt! Diese sind es von

Bertrauen

-10-22-00- (o) -10-22-00-

denen der Apostel saget: Sie haben durch den Glauben Könignigreiche bezwungen/Gerechtigkeit gewircket/und die Verheistung erlanget / der Lowen Rachen verstopsfet / des Feuers Krafft ausgeleschet / des Schwerdts Schärffe entronnen/ sind kräfftig worden aus der Schwachheit/find stard wor= den im Streit / haben der Frembden Deer darnieder geles get/ Hebr. 11. 33. 34. Auch waren diese solche Christen/die ben & Ott nicht nur durch Christum in Gnaden waren / fondern auch ihren Wandel in Zucht und Furcht führeten / und dem Evongelio würdiglich wans belten. Wir befleißigen uns spricht der Apostelim Nahmenihrer aller wir find daheim oder wallen / daß wir ihm dem HERRN wohlgefals Ien; 2. Cor. 5/9. D wie fürsichtig / wie wachsam und getreu haben sie dem Kleinod nachgejaget / wie ernstlich haben sie ihre Herken vor der bofen Welt bewahret/wie lauter haben fie ben Kampff des Glaubens und Verleugnung erduldet / und ihren Lauff in steten Anhangen an 30EE vollendet. Geliebte/ein Mensch der fich nicht übet/zu haben ein unverlettes Gewissen allenthalben bendes gegen GDEE und den Menschen/fan fein Wertrauen zu GOTE haben / weicht das Hert Ist Gottes vom DERNN ab / so sincket auch das Vertrauen. Gebot übertreten und der Apffel-Big geschehen / fo fleucht der Mensch vor G. Ott / und will sich lieber verstecken / als auff seine Stimme acht Go bald das Gewissen verwundet ist / so verblutet sich die Freudigfeit des Herpenszu GDEEnach und nach dermaffen/daßauch alle Krafft des Gebets verschwindet. Ach ift es nicht so/ Ihr Lieben/ wenn auch eine fonft fromme Geele von von der Bogbeit übermunden/ und durch den Betrug der Gunde übereilet wird ach wie schlagt einem nicht das Ders/ehe fich das Bertrauen zu GOET wieder findet? durch mas für harte Riegel muß die Seele sich durchbeten / durchkampffen/ ebe fie das hauende und flammernde Schwerd des Cherubims/ (der fich nach der Ubertretung gleich in den Weg zu Gott ftellet Daushalt und ins Paradieß wieder eindringet/ bafie mit & Ott freundlich und vertraulich reden und umgehen kan ? Ja nur eine heimliche Gunde / ein heimlis cher Achan schlägt das gange Deer aller unserer Früchte darnieder/und bebt den Einfluß der füffen Gemeinschafft und Vertraulichkeit zwischen 3. Ott und der Geele auff; Das weiß ich gewiß / diejenigen die in der Machfamkeit über ihre Geelen præcis/ und im Dienste & Ottes getreu find / werden es sattsam mercken/wie lauter auffrichtig/beständig das Herk

Herh zu GDEE gerichtet senn muffe/ wann die Seele im Verfrauen Man muß sich aber nicht irren lassen/ daß zu GDEE bleiben foll. viel der kalten und rohen Christen viel vom Vertrauen auff GOTE rühmen/ sprechen und singen/ ohnerachtet sie von den rechtschaffenen Wesen / das in Christo Jesu ist / nichts haben / und auch nichts wis sen wollen; benn es ist nur eineingebildeter Gedancke / da ein Mensch fich zwar felbft fegnet / aber ausser GDET; da ein Mensch ihm selbst ein Heiligthum ertichtet/ aber ohne dem hoben Priester Christo; End= lich erfahren sie mit Schmerken / daß sie GOTT weder recht erkennet noch vertrauet haben. Das allerbetrübteste daben ift / daß viele der= felben durch unfelige Gewohnheit von vielen Jahren fein anders Bertrauen zu & Ott haben als daß in Worten bestehet da sie nemlich noch nie recht nüchtern worden / und durch Chriftum zur Gemeinschafft mit GOTT dem Bater im Beil. Geift niemahlen gefommen find / daß folche / fage ich / burch einen langwierigen Gelbstbetrug immer ferne von Gott bleiben / und gleichwohl auch im Tode mennen / welch ein Bertrauen sich in ihren Herken finde / welch eine Freudigkeit sie zu GDET haben / ohnerachtet die Menge ber Gunden fie bedecket / und wo sie es nur empfinden mochten/ sie big in die Holle drucken wurde; Am allerwenigsten aber dürffen diese sich rühmen / daß sie ein Bertrauen gu (Ott haben / die in berrichenden Gunden leben und den Luften dieser Welt dienen. Zwar siehet man daß die aller Gottlosesten offt am sichersten sind / als hatten sie es fren / zu fündigen wie viel sie wolten/ könten gleichwohl dem ungegehtet/ sich ben GOtt alles Gutes versehen. Alber Owie ploglich und unvermuthet wird die Angst des gufunfftigen Borns / manchen frechen Sünder überfallen / und wie bald wird mans der Gottlofer erfahren was Hiobam 15:20. fiehet: Der Gottlofe bebet fein Lebenlang / was er horet das schrecket ibn / 2c. Hinaegen die den HERRN lieb haben/ und ihr Hert schicken GOtt in Christo zu fuchen/die ihre Hande in Unschuld waschen / und die Wege bes Herrn halten/haben nicht nur folch eine Freudigkeit/ daß ihr Bert fie nicht verdammt / fondern find auch mit GOtt fo wohl bran daß fie ihr ganges Hert für Gott außschütten durffen / folche find alle mabre Chriften. Wir/spricht der Apostel/haben ein solch Wertrauen zu GOEE durch Christum.

Wie weit gehet aber dieses Vertrauen? Hier muffen wir guruck v. Wie sehen / und wohl erwegen was der Apostel vorher gemeldet; im zien weit es ger Berfe spricht er: The send Christi Brief/durchs Predigt-Amt aubereitet / und durch uns geschrieben; nicht mit Dinten/

一种子是每年(0) 十分子是每年

fondern mit dem Geift des lebendigen B Attes /2c. Darauff fest Er nun diese Worte: Ein solch Vertrauen haben wir durch Chris stum zu GOTE. Die Sache mnß gewiß nicht geringe senn / weil er fagt: Ein fold) Vertrauen/ (membyore roldorne) haben wir. Ja/Geliebe te/es ist was wichtiges und hohes. Die harten Herken der Menschen die so unempfindlich sind wie ein Demant / werden hier so erweis chet/ daß sie fonnen beschrieben werden ; da schreibt Paulus Worte des Lebens hinein fo tieff / daß fie kein Geift der Lugen oder der Zinsterniß ausfraßen kan / da leschet er alle vom Satan eingegrabene Schrifft der Lügen Beuchelen Betrugs und Boßheit aus und schreib Chris ftum die Wahrheit dafür hinem nicht mit Dinte / fondern mit dem Geis ste des lebendigen 63 Ottes. Run bedencket welch ein Werch das sen. Solche Elende / vor der Welt verachtete unansehnliche Menschen die Apostel/ durffens auff die Krafft & Ottes getrost magen/ greiffen den Sig der alten Schlangen / die Herken der Menschen an/ reissen sie mit den gewaltigen Stromen des lebendigen 2Baffers/ deffen fie voll find/ dermassen fort / daß sie die talschen Wege hassen / und dem gecreußtaten JEfu mit Freuden abnlich werden/ und ihm nachfolgen. Da fcbrei ben Diefe vor der Welt elende Menschen solche Briefe mitten unter den Gottlosen/daß die Welt/ja der Fürste dieser Welt fich selbst verwundern muß/wie durch die Krafft Christi im Wort ihm so manche Gee le so geschwind entriffen und aus dem Zeuer gerücket wird. dabin gehet die Mennung des Apostels: Ein solch Vertrouen /2c. Dich Geliebte einen gottlofen fromm / ein Welt-Kind zum Nachfolger JE su machen / welch ein Werck ist das! Das thun die Apostel. zwar in der Krafft Gottes. Dunfraget et wie weit diefes Bertrauen gebe ? reift in denfelben Paulus so viel Hurer/Abgottische/Ebebrecher/ Diebe / Geißige / Erunckenbolde / Lästerer und Rauber (1. Cor. 6.) aus der Höllen=Gewalt heraus und bekehret sie durch die Drediat des Evangelii, so gehet dieses Bertrauen über Teuffel und Bolle. Kolgen wir aber der Spur Diefes lebendigen Bertrauens in denen beiligen und geliebten & Ottes/fo gehet diefes Bertrauen über alle Rraffte der Sime mel und der Natur. Wenn die Himmel sich bewegen / fo stehet das Hert eines rechten Glaubigem im Vertrauen feste und wancket nicht. Ift der Himmel verschloffen und eifern/der Glaubige schleufit ibn durchs Bebet im Bertrauen wieder auf. Wenn das Meer wuter und wallet und von seinem Ungestühm die Berge einfallen / so bleibet das Hers eines Chriften im Bertrauen fein luftig und stille. In diesem Bertrauen tritt Daniel nach dem Willen des HERRN getroff unter die Lowen/

Lowen/und ist ben ihnen so sicher als ein Hirte ben seinen Schaafen. In Diesem Bertrauen gehen die 3. Männer willig in den Feuer-Ofen / und werden da so lieblich erquicket als sässen sie im Rosen-Garten. In dies sem Vertrauen nimmt Abraham/auff gottlichen Befehl/seinen liebsten Sohn / den Sohn der Verheissung und ist bereit ihn zum Opffer zu schlachten/weil Er GOTT vertrauet / daß Er ihm wohl einen andern geben könne. Dieses Vertrauen erhebt das Hert über alle Furcht/ Drohungen und Schrecken der Boßheit : nichts ift zu hoch/ diß Vertrauen übersteiget es / nichts zu tieff/ dieses Vertreuen erhält die Gees ledaß sie nicht versincke. Richts Gegenwartiges/nichts Zukunff= tiges/fein Engel/fein Fürstenthum/feine Gewalt/fein Junger/feine Bloffe/kein Schwerdt/keine Fahrligkeit fcredet den Menschen der in diesem gläubigen vertrauen an GOtt hanget. David spricht im 18. Pf. v. 30. Weit meinem GOtt kan ich über die Mauren fpringen. Ach eine Geele die dem HErm fichergeben wil/wird mit einer vielfachen Mauer umschlossen/daß sie nicht kan wie sie will/wo sie nicht im Vertrauen überspringet. Furcht vor Haß und Schmach der Welt ist eine Mauer; Berlust der Liebe und Freundschafft ben Freunden ist eine Mauer; Fleischlicher Eigenwille / Fleisches-Lust und Hoffartis ges Wesen / das man verleugnen soll/ welch eine starcke Mauer ist das! Aber über alle diefe Mauren springt David getrost hinüber und fällt dem getreuen & Ott in die Armeidaihm ewig wohlift. Das machts er tunte fagen: DErr meine Starde/ mein Belg/ mein Mort auff den ich traue. Diefes Vertrauen erhält sich auch in den Gerichten & Ottes. Wenn das Wasser die Erde bedecket/wenntausend fallen zur Seite und 10. taufend zur Rechten eines Menfchen der Gott vertrauet/fo trifftihn doch fein Ubel/und zu seiner Hütte kan keine Plas ge fich nahen. Drum fan der Apostel so gargewiß reden: Der HEr? der mich vom leiblichen Bode erlöfet/erlöfet mich noch täglich/ und hoffe auffihner werde mich auch hinfort erlösen/2. Cor. 1.10, oder wie er 2. Tim. 4/18. sagt: Der HErr wird mich erlosen von allem Abel und mir aushelsen zu seinem himmlischen Reich/ welchem sen Chrevon Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Geelige Herhen/die also in GOTT gesencket/o seelige Geelen/die im Verzwen Gottes aus sich ausgegangen imd/und in GOttes Willen ruhen. Ach wie wohl ist doch einem solchen Menschen zu nurthe? der/ wenn er den

Dim.

Himmel anschauet/ oder die Erde ansiehet/ oder an BOtt dencket/ oder von BOtt boret/ allezeit fich feines Gottes im Bertrauen, als feines getreuen Baters ge-Daift inniges Vergnügen/fuffe Rube | beständiger Eroft. enstehet keine Traurigkeit / Dis Vertrauen nimmt sie weg / kein Schrecken / denn das Vertrauen macht muthig und behertt / kein Unfall eräugnet sich / daß nicht ein Glaubiger alles in Gottes Schoff schütten / und dagegen reichen Trost finden konne. Dwie imbrimftig'laft fiche beten wenn man im Bertrauen zu GDTT beten kan. Wenn der Mensch etwa heimlich in seiner Seele für GDET schame roht fiehet/ach wie fauer wird es ihm/ehe er fein Bert finden / feine Bedancten wieder famlen und recht vertraulich beten fan; Aber hier mo die Geele nur uns verrückt dem HErrn anhanget / ach welche Funcken steigen in die Hohe / wo das Bert ein fo entzundeter Altar geworden; Das Bertrauen zu Gott aber unterbalt und verniehret diefes heilige Feuer. Wie gefegnet find alle Wege und Rath: schläge/ die man im Vertrauen zu Gott mit auffrichtigen Gerten abfaffet!wie gewiß stehet der guf eines Glaubigen in allen / wenn er im Bertrauen zu Gott bleibt. In Summa: Wer auff den DERRIT boffer den wird die Gute umfanger/spricht David Bf. 32. Ich febet und horets doch! Die Gute wird ihn umfangen / er mag hinsehen wohin er will / so erblicket Er lauter Bute / als Die ihn gant umringet hat. Dannenhero minfe der Mann gesegnet senn des der DERR seine Zuversicht ift/20. gestegnet muffen sevn alle die dem DEren vertrauen! Ja wohl allen die auff ihn trauen!

Mo also musse auch gesegnet senn/Ew. Königl. Maj vor dero Angesicht ich nummehro ein Wort des HERRN redenmuß. Wir dahen Want Genkund Bet Tage Dero Predigern diesen Nachmittags Text in den Mund geleget/ und vor der Gemeine zu erklären allergnadisst anbesohlen haben: Kun mercke ich/daß der Mercheinem Gessalbten hilst/und erhöret ihn in seinem heitigen Dunmel/seisne Rechte Hand hilst gewaltiglich. Jene verlassen sich auff Wagen und Rosse/ wir aber denden an dem Nahmen des

MERRY unfere Wattes/ Pf. 20/8.

Ich als der allergeringste Knecht GOtt/habe ben Erklarung diester Worte an dieser Stelle öffentlich gezeuget / daß Ew. Königl. Maj. in diesem Texte uns allen Dero Herk und Vertrauen zu GOTT für Augen gelegei haben / DaSie/wie der König zu Ninive von ihren Thron auffüunden / ihre Crone und Scepter vor GOtt niederlegten / und erskanten daß dieser Königl. Schmuck allein unter der Rechten Hand SOtztes wohl verwahret und sicher sen. Jene Huser Feinde / (redete damahls Ew. Königl. Maj für allem Volke in diesem Texte /) sie sein wer sie wollen / verlassen sich auff Wagen und Rosse / wie aber den wer sie wollen / verlassen sich auff Wagen und Rosse / wie aber den den

den anden Nahmen des DEren unfere Gottes. Wir hoffen alle und glanben gewiß/ so werden auch Ew. Konigl. Maj. damable für GOTT geredet / und fich ihm im Vertrauen eingefencfet haben. Diesem Betracht setze ich nun das Wort des gefronten Propheten zur Antwort aus demielben Pfalm / den wir damable auch im Nahmen Ew. Königl. Maj gebetet haben : Wer Monig hoffet auff den 5 Gren/ Erwird durch die Bute des Sochsten fest bleiben/ Df. 21. v. 8. Doffet der Ronig auff den DERRN / b. i. Er beiliget den Herrn Zebaoth / den lafft Er feine Furcht und Schrecken fenn / vor dem wandelt Er / und dem befiehlet Er seine Wege; so ist die Rolge gewiß: Erwird durch die Bute des Sochften feste bleiben. Wie ftarch wird Unsers Königs Scepter/wie unbeweglich sein Thron/ wie berrs lich seine Crone / wie gesegnet sein Reich senn! Im 89. Df. woraus der erfte Cronungs : Text nemlich v. 21.22, fürgegeben war / flingts gar lieb: lich und nachdencklich wenn & Ott v. 27. jaget: Er wird mich nennen alfo: Du bist mein Bater / mein BDEE und Hort der mit Alch wann nun Ew. Königl. Majeft. burch Chriftum ben Seis land/und die in feinem Blut gegründete Berfohnung Gott den Derm ju ihren Ewigen Bater im lebendigen Glauben annehmen und allezeit zu Gott in der Warheit fagen wird : Du bift mein Bater/mein Gott und Hort der mir hilfft; ach so hore Ew. Maj. wie gnadig sich GDET wiederum erkläret: Ich will ihm zum Seften Sohn machen/ allerhöhest unter den Wonigen auff Erden, Sch will ihm ewiglich behalten meine Bnade | und mein Bund foll ihm feste bleiben. Sch will ihm ewiglich Baamen geben / und seinen Stubl so lange der Himmel währet erhalten/20. 21ch das wird GOTE an Ew. Königl. Maj. thun. Jum Erstgebohrnen/ allerhochst unter den Konigen auff Erden / will Er Em Maj machen: Ach wie wenig find unter den Konigen die GDEE von gangen Ber Ben fürchten / fich für ihm beugen / und feiner Herrlichkeit die Shre ges ben / daß Siesein Wort halten. Dwenn nun Etv. Maj. dig thun werden fo will Sie GDEE zum Erftgebohrnen haben unter den Ronis gen auff Erden und ihren Stuhl befestigen fo lange der himmel wahe Sohaben wir lett vor Ew. Maj. zu GOTT gebeten fo befen wir noch/ und gebe der lebendige Gott/ der Gott himmels und der Erden / daß Ew. Majest, das Lob des frommen Hiffia vor GOTT empfange/ von dem der Beil. Beift zeuget : Er that was dem DErrn wohl